

Alle Osho Diskurse sind als Originale publiziert worden und als Original-Audios erhältlich. Audios und das vollständige Text-Archiv finden sie unter der online Bibliothek „Osho Library“ bei www.osho.com

OSHO

Titel der Originalausgabe:
The Heart Sutra

DAS
HERZ
SUTRA

OSHO KOMMENTIERT BUDDHAS HAUPTSUTRA

Überarbeitete Neuauflage 2011
Umschlaggestaltung: Silke Watermeier, www.watermeier.net
Übersetzung: Prem Nirvano
Copyright© Osho International Foundation, Zürich, Schweiz
Copyright© 2010, Innenwelt Verlag GmbH, Köln
Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlags
www.innenwelt-verlag.de

Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH, Zwickau
Printed in Germany

ISBN 978-3-942502-02-3

 **innenwelt verlag**

Inhalt

1. Du bist ein Buddha	7
2. Sich hingeben, heißt verstehen	40
3. Die Negation des Wissens	73
4. Es gibt kein Ego in dir	105
5. Der Duft des Nichts	139
6. Nur ein vollkommener Egoist kann sich aufgeben	177
7. Voll-Leere – die Seele des Buddhismus	209
8. Der Weg der Intelligenz	241
9. Gegangen, gegangen, hinübergegangen ...	267
10. Sich dem Strom überlassen	300
Über Osho	334



Ehre der vollkommenen Weisheit,
der lieblichen, der heiligen!

Avalokita, der heilige Herr und Bodhisattva,
zog auf der tiefsinnigen Bahn
der transzendenten Weisheit dahin.
Herabschauend von der Höhe
erkannte er nichts als fünf Haufen,
und er sah, dass sie in ihrem So-sein
leer waren.

*ōm namo bhagavatyaī
ārya-prajnaparamitayaī!*

*ārya-āvōlokītesvaro bodhisattvo
gambhīram prajnaparamitacaryam
cakāmano vjavalokayati sma:
panca-skandhas tams ca
svabhavasumyaṃ pasyati sma.*

1. KAPITEL

DU BIST EIN BUDDHA

ICH GRÜSSE DEN BUDDHA IN EUCH. ES MAG EUCH NICHT BEWUSST sein, ihr mögt nie im Traum daran gedacht haben, dass ihr Buddhas seid, dass niemand überhaupt etwas anderes sein kann, dass Buddhaschaft der absolut innerste Kern eures Wesens ist, dass sie nicht etwas ist, das erst in Zukunft passiert, sondern dass sie bereits passiert ist. Sie ist die eigentliche Quelle, aus der ihr kommt. Sie ist die Quelle und auch das Ziel. Buddhaschaft ist es, woher wir kommen, und Buddhaschaft ist es, wohin wir gehen. Dies eine Wort ‚Buddhaschaft‘ enthält alles – den vollen Zyklus des Lebens, vom Alpha bis zum Omega.

Aber ihr schlaft fest. Ihr wisst nicht, wer ihr seid.

Ihr müsst nicht erst zum Buddha werden. Ihr müsst nur erkennen, dass ihr nur einfach zu eurer eigenen Quelle zurückfinden müsst, ihr müsst nur in euch hineinschauen. Eine Konfrontation mit euch selbst wird euch eure Buddhaschaft enthüllen. Am selben Tag, an dem man sich endlich erkennt, wird die ganze Existenz erleuchtet. Nicht, dass da eine Person erleuchtet wird – wie sollte eine Person erleuchtet werden? Schon die Vorstellung, eine Person zu sein, ist Teil des unerleuchteten Geistes. Nicht etwa, dass ich erleuchtet worden wäre – das ‚Ich‘ muss fallen, ehe man erleuchtet werden kann! Wie also kann ‚ich‘ erleuchtet werden? Das ist absurd. Am Tag, als ich erleuchtet wurde, wurde die ganze Existenz erleuchtet. Von jenem Moment an habe ich nichts anderes gesehen als Buddhas – in vielen Formen, mit vielen Namen, mit tausendund einem Problem,

aber dennoch Buddhas. Also grüße ich den Buddha in euch. Ich bin ungeheuer froh, dass sich so viele Buddhas hier versammelt haben. Schon die Tatsache, dass ihr zu mir gekommen seid, ist der Anfang des Wiedererkennens. Die Achtung in eurem Herzen vor mir, die Liebe in eurem Herzen zu mir, ist die Achtung und Liebe für eure eigene Buddhaschaft. Das Vertrauen in mich ist kein Vertrauen in etwas außerhalb von euch, sondern euer Vertrauen in mich ist Selbst-Vertrauen. Indem ihr mir vertraut, werdet ihr lernen, euch selbst zu vertrauen. Indem ihr mir nahekommt, werdet ihr euch selbst nahekommen. Es muss nur ein Wiedererkennen passieren. Der Diamant ist da – ihr habt ihn vergessen oder ihr habt euch von Anfang an nicht an ihn erinnert.

Es gibt einen sehr berühmten Ausspruch von Emerson: „Der Mensch ist Gott in Ruinen.“ Ich stimme ihm zu und ich stimme ihm nicht zu. In dieser Erkenntnis steckt eine gewisse Wahrheit, der Mensch ist nicht, wie er sein sollte. Diese Erkenntnis ist darin enthalten, aber sie steht etwas auf dem Kopf. Der Mensch ist nicht Gott in Ruinen, der Mensch ist vielmehr Gott im Aufbau.

Der Mensch ist ein knospender Buddha. Die Knospe ist da, sie kann jeden Moment aufblühen: einfach ein wenig Mühe, einfach ein wenig Hilfe ... Und die Hilfe ist nicht die Ursache. Alles ist ja schon da! Eure Mühe deckt es euch nur auf, hilft euch, das zu entfalten, was da ist – im Verborgenen! Es ist eine Entdeckung, aber die Wahrheit ist bereits da. Die Wahrheit ist ewig.

Hört euch diese Sutras an, denn das hier sind die wichtigsten Sutras in der großen buddhistischen Literatur. Daher heißen sie Das Herz-Sutra – weil es genau das Herz der buddhistischen Botschaft ist.

Aber ich möchte gern ganz von vorn anfangen; nur von dort aus wird der Buddhismus relevant. Lasst es da sein in eurem Herzen: „Du bist ein Buddha!“ Ich weiß, es mag anmaßend wirken, es mag sehr hypothetisch wirken, ihr könnt der Sache nicht

allzu sehr trauen. Das ist natürlich. Ich versteh das. Lasst es da sein – aber als Saatkorn. Mit diesem Faktum als Mittelpunkt kann vieles anfangen zu passieren, und nur mit diesem Faktum als Mittelpunkt werdet ihr diese Sutras verstehen können. Sie sind ungeheuer machtvoll – wenn auch sehr klein, sehr gedrängt, saatkornförmig. Aber auf diesem Boden, mit dieser Vision im Sinn – dass du ein Buddha bist, dass du ein knospender Buddha bist, dass du potenziell fähig bist, einer zu werden, dass nichts fehlt, alles bereitsteht, alles nur in die richtige Anordnung gebracht werden muss, dass nur ein bisschen mehr Wachheit dazu gehört, ein bisschen mehr Bewusstsein dazu gehört ...

Der Schatz ist da; du brauchst nur ein Lichtchen in dein Haus zu bringen. Ist die Finsternis erst einmal fort, wirst du kein Bettler mehr sein, wirst du ein Buddha sein, wirst du ein Souverän sein, ein Kaiser. Dieses ganze Königreich ist dein, du brauchst es nur einzufordern. Du brauchst nur deinen Anspruch geltend zu machen. Aber du kannst es nicht beanspruchen, solange du glaubst, dass du ein Bettler bist. Du kannst es nicht beanspruchen, du kannst nicht einmal von Ansprüchen träumen, solange du glaubst, dass du ein Bettler bist.

Diese Vorstellung, dass du ein Bettler bist, dass du unwissend bist, dass du ein Sünder bist, ist seit Jahrhunderten von so vielen Kanzeln herab gepredigt worden, dass es zu einer tiefen Hypnose in euch geworden ist. Diese Hypnose gilt es zu brechen. Um sie zu brechen, beginne ich mit: „Ich grüße den Buddha in euch.“ Für mich seid ihr Buddhas.

All eure Mühen, erleuchtet zu werden, sind lächerlich. Wenn ihr dieses fundamentale Faktum nicht akzeptiert ... Es muss einfach zu einem stillschweigenden Pakt werden – dass ihr es seid! Das ist der richtige Anfang, sonst geht ihr fehl. Das ist der richtige Anfang. Beginnt mit dieser Vision und macht euch keine Sorgen, dass daraus eine Art Ego entstehen könnte – dieses: „Ich bin ein Buddha!“. Seid unbesorgt, denn der ganze Verlauf des

Herz-Sutra wird euch klar machen, dass das Ego die einzige Sache ist, die nicht existiert – das einzige, was nicht existiert! Alles andere ist real.

Es hat Lehrer gegeben, die sagen: Die Welt ist illusorisch, und die Seele ist existent – das Ich ist wahr, und alles andere ist illusorisch, ist *Maya*. Buddha sagt genau das Umgekehrte. Er sagte: Nur das Ich ist unwahr, und alles andere ist real. Und ich gebe eher Buddhas Standpunkt recht als dem anderen. Buddhas Einsicht ist sehr tief, sie ist die tiefgründigere. Niemand ist je bis in solche Dimensionen, solche Tiefen und Höhen der Wirklichkeit vorgedrungen.

Aber fangt mit dieser Vorstellung an – mit diesem Klima um euch, mit dieser Vision. Lasst es jeder Zelle in eurem Körper und jedem Gedanken in eurem Geist gesagt sein; lasst es jedem Winkel und jeder Ecke in eurem Wesen gesagt sein: „Ich bin ein Buddha!“ Und keine Sorge wegen dem Ich ... mit dem werden wir schon fertig. ‚Ich‘ und Buddhaschaft können nicht zusammen existieren. Sobald die Buddhaschaft aufgedeckt ist, verschwindet das ‚Ich‘ – so wie die Dunkelheit verschwindet, sobald man Licht hineinbringt. Bevor wir auf die Sutras eingehen, mag es helfen, einen kleinen Rahmen, ein kleines Raster zu verstehen. Die alten buddhistischen Schriften sprechen von sieben Tempeln. Genau wie die Sufis von sieben Tälern sprechen und die Hindus von sieben Chakren sprechen, sprechen die Buddhisten von sieben Tempeln. Der erste Tempel ist körperlich, der zweite Tempel ist psychosomatisch, der dritte Tempel ist psychologisch, der vierte Tempel ist psycho-spirituell, der fünfte Tempel ist spirituell, der sechste Tempel ist spirituell-transzendental, und der siebte Tempel – der höchste, der Tempel der Tempel – ist transzendental.

Diese Sutras gehören zum siebten. Das hier sind Aussagen von einem, der den siebten Tempel betreten hat, den transzendentalen, den absoluten. Das ist mit dem Sanskrit-Wort *Prajnaparamita*

gemeint – die Weisheit des Jenseits, vom Jenseits, im Jenseits; die Weisheit, die erst kommt, wenn man alle möglichen Identifikationen abgestreift hat, niedrigere wie höhere, diesseitige wie jenseitige, wenn man alle möglichen Identifikationen transzendiert hat, wenn man absolut nicht mehr identifiziert ist, wenn nur eine reine Flamme der Bewusstheit zurückbleibt, unverhüllt durch jeglichen Rauch.

Aus diesem Grunde verehren die Buddhisten dieses Büchlein, dieses winzige Buch. Und sie nannten es das Herz-Sutra – das wahre Herz der Religion, ihr wahrer Kern.

Der erste Tempel – der körperliche – kann auf der Hindu-Leiter mit dem *Muladhar Chakra* verglichen werden; der zweite, der psychosomatische, mit dem *Svadisthan Chakra*; der dritte, der psychologische, mit *Manipura*; der vierte, der psycho-spirituellen, mit *Anahatta*; der fünfte, der spirituelle, mit *Vissudha*; der sechste, der spirituell-transzendentalen, mit *Sahasrar*. *Sahasrar* bedeutet tausendblättriger Lotus. Das ist das Symbol des endgültigen Aufblühens: Nichts ist jetzt verhüllt; alles ist unverhüllt, offenbar geworden. Der tausendblättrige Lotus hat sich geöffnet, der ganze Himmel ist erfüllt von seinem Duft, seiner Schönheit, seinem Segen.

In der Moderne hat eine große Sucharbeit nach dem innersten Kern der menschlichen Existenz eingesetzt. Es wird gut sein zu verstehen, wie weit uns unsere modernen Bemühungen führen.

Pawlow, B.F. Skinner und andere Behavioristen drehen sich immer nur um das Körperliche – das *Muladhar*. Sie glauben, der Mensch sei nur Körper. Sie lassen sich allzu sehr auf den ersten Tempel ein, sie lassen sich allzu sehr auf das Körperliche ein, sie vergessen darüber alles andere. Diese Leute versuchen, den Menschen nur aus dem Körperlichen, dem Materiellen heraus zu verstehen. Diese Einstellung wird zum Hindernis, weil sie nicht offen sind. Wenn man von Anfang an leugnet, dass es etwas anderes gibt als den Körper, dann leugnet man alles

Weitersuchen, wird daraus ein Vorurteil. Ein Kommunist, ein Marxist, ein Behaviorist, ein Atheist – Menschen, die glauben, dass der Mensch nur Körper sei ... schon ihr Glaube verschliesst ihnen von vornherein die Tür zu allen höheren Realitäten. Sie werden blind. Dabei ist das Körperliche durchaus da. Das Körperliche ist das Offensichtlichste, es bedarf keiner Beweise. Der physische Körper ist einfach da, man braucht ihn nicht erst zu beweisen. Aber weil man ihn nicht zu beweisen braucht, wird er zur einzigen Realität! Das ist Unsinn. Dann verliert der Mensch alle Würde. Wenn es nichts gibt, worin oder wohin man zu wachsen hat, kann es keine Würde im Leben geben. Dann wird der Mensch zum Ding. Dann bist du nichts Offenes, dann wird dir nichts Höheres widerfahren, dann bist du Körper: Du wirst essen und du wirst ausscheiden und du wirst essen und du wirst Liebe machen und Kinder zeugen, und so geht es immer weiter, und eines Tages stirbst du. Eine mechanische Wiederholung der weltlichen, der trivialen Dinge – wie kann es da irgendeinen Sinn, irgendeine Bedeutung, irgendeine Poesie geben? Wie kann es da irgendeinen Tanz geben?

Skinner hat ein Buch geschrieben: „Jenseits von Freiheit und Würde“. Es sollte besser heißen: Unterhalb von Freiheit und Würde, nicht jenseits. Es ist unterhalb, es ist das denkbar niedrigste Menschenbild, das denkbar hässlichste. Mit dem Körper ist nichts verkehrt, vergesst das nicht! Ich bin nicht gegen den Körper, er ist ein schöner Tempel! Hässlich wird es erst, wenn ihr glaubt, er sei alles.

Man kann sich den Menschen als Leiter mit sieben Sprossen vorstellen – und ihr identifiziert euch mit der ersten Sprosse! Dann seid ihr nach nirgendwo unterwegs. Und die Leiter ist da, und die Leiter ist die Brücke zwischen dieser Welt und jener. Die Leiter ist eine Brücke von der Materie zu Gott. Die erste Sprosse ist völlig in Ordnung, wenn sie im Hinblick auf die ganze Leiter benutzt wird. Wenn sie als erste Stufe fungiert, ist

sie ungeheuer schön: Man sollte dem Körper dankbar sein. Aber wenn ihr anfangt, die erste Sprosse anzubeten, dann ist es überhaupt keine Sprosse mehr. Denn eine Sprosse ist nur solange eine Sprosse, wie sie zu einer anderen Sprosse hinführt. Eine Sprosse ist nur dann eine Sprosse, wenn sie Teil einer Leiter ist. Wenn sie keine Sprosse mehr ist, dann sitzt du auf ihr fest. Daher stecken Menschen, die materialistisch sind, immer fest, sie haben immer das Gefühl, dass etwas fehlt, sie haben nicht das Gefühl, irgendwohin unterwegs zu sein. Sie drehen sich in der Runde, im Kreis, und sie kommen immer wieder zum gleichen Fleck. Sie werden müde und angeödet. Sie beginnen an Selbstmord zu denken. Und alle Bestrebungen in ihrem Leben richten sich nur noch darauf, irgendeinen Kitzel zu finden, damit etwas Neues passieren kann. Aber was kann schon ‚Neues‘ passieren? All die Sachen, mit denen wir uns immer beschäftigt halten, sind nichts als Spielsachen zur Ablenkung.

Denkt an folgende Worte von Frank Sheed: „Die Seele des Menschen schreit nach Sinn und Bedeutung. Und der Wissenschaftler sagt: ‚Hier habt ihr ein Telefon!‘ oder ‚Schaut nur, ein Fernseher!‘ – genau wie man ein Baby, das nach seiner Mutter schreit, damit abzulenken sucht, dass man ihm einen Lutscher gibt oder Grimassen schneidet. Die nie versiegende Quelle der Erfindungen hat es hervorragend geschafft, den Menschen abgelenkt zu halten, ihn von der Erinnerung abzuhalten, was ihn eigentlich quält.“

Alles, womit euch die moderne Welt ausgestattet hat, ist nichts als süße Lutscher, Spielzeug zur Ablenkung – in Wirklichkeit habt ihr nach der Mutter geschrien, habt ihr nach Liebe geschrien, habt ihr nach Bewusstsein geschrien und habt ihr nach irgendeinem Sinn im Leben geschrien. Sie aber sagen: „Schaut mal das Telefon! Schaut mal der Fernseher! Schaut mal, wir haben euch lauter schöne Sachen mitgebracht!“ Und ihr spielt ein bisschen damit rum; wieder habt ihr es satt, wieder ödet es euch

an, und wieder suchen sie weiter nach neuen Spielsachen, um euch abzulenken. Dieser Zustand ist lächerlich. Er ist so lächerlich, dass es geradezu unvorstellbar scheint, wie wir so weiterleben können. Wir sind auf der ersten Sprosse stehengeblieben.

Vergesst nicht, ihr seid im Körper, aber ihr seid nicht der Körper. Haltet euch das ständig innerlich vor Augen. Ihr lebt im Körper, und der Körper ist ein schöner Wohnsitz ... denkt immer daran: Ich will nicht einen Moment lang darauf hinaus, dass ihr anti-körperlich werden sollt, dass ihr anfangt, den Körper zu leugnen, wie es die sogenannten Spiritualisten seit Jahrhunderten tun. Die Materialisten glauben immer, der Körper sei alles, und dann gibt es Leute, die ins andere Extrem gehen und dann behaupten, der Körper sei illusorisch, den Körper gebe es gar nicht: „Zerstört den Körper, auf dass die Illusion zerstört werde, und ihr könnt wahrhaft real werden.“

Dieses andere Extrem ist eine Reaktion. Der Materialist schafft sich seine Gegenreaktion im Spiritualisten, aber sie stecken unter einer Decke, sie sind gar nicht so verschiedene Leute.

Der Körper ist schön, der Körper ist real, der Körper muss gelebt werden, der Körper muss geliebt werden. Der Körper ist ein großes Geschenk Gottes. Seid keinen Moment lang gegen ihn und glaubt keinen Moment lang, ihr wärt nur Körper. Ihr seid weit mehr als das. Nutzt den Körper als Sprungbrett.

Der zweite ist psychosomatisch – *Svadisthan*.

Hier liegt das Reich der Freudschen Psychoanalyse. Sie zielt ein wenig höher als Skinner und Pawlow. Freud dringt ein wenig tiefer in die Mysterien des Psychologischen ein. Er ist nicht einfach nur ein Behaviorist, aber er geht nie über das Träumen hinaus. Er analysiert immer nur Träume. Das Träumen existiert als Illusion in euch. Es ist aufschlussreich, es ist symbolisch, es hat eine Botschaft vom Unbewussten ans Bewusstsein zu übermitteln. Aber sich nur auf dieser Ebene zu verstricken, macht keinen Sinn. Nutze das Träumen, aber werde nicht der Traum.

Du bist nicht der Traum. Und es ist nicht nötig, so viel Aufhebens davon zu machen, wie es die Freudianer nach wie vor tun. Ihr ganzes Bestreben scheint zu sein, sich in der Dimension des Träumens zu tummeln. Nehmt sie zur Kenntnis, nehmt einen sehr, sehr klaren Standpunkt hierzu ein, versteht ihre Botschaft, aber es ist eigentlich nicht nötig, sich seine Träume von einem anderen analysieren zu lassen. Wenn du selber deinen Traum nicht analysieren kannst, kann es auch sonst niemand, weil dein Traum dein Traum ist. Und dein Traum ist so persönlich, dass niemand anders so träumen kann wie du. Niemand hat je so geträumt wie du, niemand wird je so träumen wie du. Niemand kann dir deinen Traum erklären. Die Interpretation des anderen wird seine Interpretation sein. Nur du kannst da hineinschauen. Und der Traum braucht in Wirklichkeit auch gar nicht analysiert zu werden: Schau dir den Traum als ein Ganzes an – mit Klarheit, mit Wachheit –, und du wirst die Botschaft sehen. Sie ist so laut! Nicht nötig, drei, vier, fünf, sieben Jahre lang in Psychoanalyse zu gehen!

Ein Mensch, der jede Nacht träumt und tagsüber zum Psychoanalytiker geht, um sich analysieren zu lassen, verspinnt sich nach und nach in Traumgewebe. So, wie der erste Typus allzu sehr vom *Muladhara*, vom Körperlichen besessen ist, wird der zweite allzu besessen vom Sexuellen.

Denn das zweite – das Reich der psychosomatischen Wirklichkeit – ist der Sex. Der zweite Typus interpretiert alles im Sinne von Sex. Was immer du tust – geh zum Freudianer, und er wird es auf Sex zurückführen. Nichts Höheres existiert für ihn. Er lebt im Schlamm, er glaubt nicht an den Lotus. Du bringst ihm eine Lotusblüte, er wird sie anschauen und sie auf den Schlamm zurückführen. Er wird sagen: „Das ist nichts, das ist nur schmutziger Schlamm. Ist sie nicht aus dem schmutzigen Schlamm entstanden? Wenn sie aus schmutzigem Schlamm entstanden ist, dann muss sie schmutziger Schlamm sein. Man führe

alles auf seine Ursache zurück, und man hat das Wirkliche.“ Dann wird jedes Gedicht auf Sex zurückgeführt, wird alles Schöne auf Sex und Perversion und Repression zurückgeführt: Michelangelo ist ein großer Künstler? – dann muss seine Kunst irgendwie auf Sexualität zurückgeführt werden. Und die Freudianer schrecken vor keinen Absurditäten zurück. Sie sagen: „Michelangelo oder Goethe oder Byron, all ihre großen Kunstwerke, die Millionen von Menschen große Freude machen, sind nichts als verdrängter Sex – vielleicht wollte Goethe gerade onanieren und wurde verhindert.“ Millionen werden am Onanieren gehindert, aber sie werden darum keine Goethes.

Es ist absurd. Aber Freud ist der Herr der Klo-Welt. Dort lebt er, das ist sein Tempel. Kunst wird zu Pathologie, Dichtung wird zu Pathologie, alles wird zu Perversion. Hätte die Freudsche Analyse Erfolg, dann würde es keinen Kalidas, keinen Shakespeare, keinen Michelangelo, keinen Mozart, keinen Wagner mehr geben, weil jeder angepasst wäre. Das aber sind die unangepassten Leute. Fragt man Freud, sind diese Leute psychologisch krank. Das Oberste wird aufs Unterste reduziert. Freud zufolge ist Buddha krank – denn er mag reden, wovon er will: Es ist nur verdrängter Sex. Dieser Ansatz führt alle menschliche Größe auf Niedrigkeit zurück. Hütet euch davor.

Buddha ist nicht krank. Im Gegenteil – Freud ist krank. Die Stille Buddhas, die Freude Buddhas, die Feier Buddhas – sie ist nicht krank; sie ist die volle Blüte des Wohlseins.

Aber für Freud ist der normale Mensch einer, der nie ein Lied gesungen hat, der nie getanzt hat, der nie gefeiert hat, nie gebetet, nie meditiert, nie etwas Kreatives geschaffen hat, der einfach angepasst ist: geht ins Büro, kommt heim, isst, trinkt, schläft und stirbt, hinterlässt keine Spur von Kreativität, hinterlässt keinerlei Signatur, nirgends. Freuds Normalmensch scheint sehr durchschnittlich, stumpf und tot zu sein. Man hat bei Freud den Verdacht, dass er, weil er selber nicht kreativ sein konnte – er war

ein unkreativer Mensch –, die Kreativität selbst als Pathologie verdammt. Höchstwahrscheinlich war er ein mittelmäßiger Mensch. Und genau diese seine Mittelmäßigkeit ist es, die sich durch alle Großen der Welt herabgesetzt fühlt.

Der mittelmäßige Geist versucht, alle Größe zu schmälern. Der mittelmäßige Geist kann nicht hinnehmen, dass es irgend ein größeres Wesen geben könne als ihn. Das tut weh. Sie ist eine Rache seitens des Mittelmaßes, diese ganze Psychoanalyse und ihre Interpretation des Lebens. Hütet euch vor ihr. Sie ist besser als die erste Sprosse, das stimmt – ein wenig weiter fortgeschritten als die erste, aber man muss weiter und immer weiter Grenzen überschreiten.

Die dritte ist psychologisch. Adler lebt in der Welt des Psychologischen – des Willens zur Macht. Wenigstens etwas – sehr egoistisch, aber wenigstens etwas; ein wenig offener als Freud. Aber das Problem ist, dass Adler, in der gleichen Art und Weise, wie Freud alles auf den Sex zurückführt, immer alles auf den Minderwertigkeitskomplex zurückführt: Die Leute wollen groß werden, weil sie sich minderwertig fühlen: Ein Mensch, der erleuchtet zu werden versucht, ist ein Mensch, der sich minderwertig fühlt, und ein Mensch, der erleuchtet werden will, ist ein Mensch, der auf dem Power-Trip ist.

Nur stimmt das nicht, denn wir haben Menschen erlebt – einen Buddha, einen Christus, einen Krishna –, die so völlig hingegen sind, dass ihr Trip nicht Power-Trip genannt werden kann. Und wenn ein Buddha aufblüht, hat er dabei keine Vorstellungen von Überlegenheit – absolut nicht. Er verbeugt sich vor der ganzen Existenz! Er hat nicht diese Vorstellung, heiliger als die anderen zu sein – absolut nicht. Alles ist ihm heilig, selbst der Staub ist göttlich. Nein, er hält sich nicht für überlegen, und er hat auch nicht danach gestrebt, überlegen zu werden. Er hat sich kein bisschen minderwertig gefühlt. Er wurde als König geboren; von Minderwertigkeitskomplexen konnte keine Rede

sein. Er war von Anfang an obenauf, von Minderwertigkeitskomplexen konnte keine Rede sein. Er war der reichste Mann in seinem Land, der mächtigste Mann in seinem Land: Es gab keine weitere Macht zu erlangen, keine weiteren Reichtümer zu gewinnen. Er war einer der schönsten Männer, die je auf dieser Erde geboren wurden, er hatte eine der schönsten Frauen zur geliebten Gefährtin. Alles hatte er zur Verfügung.

Aber Adler suchte immer nur nach irgendwelchen Minderwertigkeitskomplexen, denn er mochte nicht glauben, dass ein Mensch ein anderes Ziel haben könnte als das Ego. Das ist besser, besser als Freud, ein wenig höher. Das Ego steht ein wenig höher als der Sex; nicht viel höher, aber etwas höher.

Die vierte ist psycho-spirituell, *Anahatta*, das Herz-Zentrum. Jung, Assagioli und andere dringen bis in diese Bereiche vor. Sie kommen höher als Pawlow, Freud und Adler, sie eröffnen mehr Möglichkeiten. Sie akzeptieren die Welt des Irrationalen, des Unbewussten. Sie beschränken sich nicht auf die Vernunft. Sie sind vernünftiger – sie akzeptieren auch die Unvernunft. Das Irrationale wird nicht geleugnet, sondern akzeptiert.

Aber hier macht die moderne Psychologie Halt – auf der vierten Sprosse. Und die vierte Sprosse ist genau in der Mitte der ganzen Leiter: drei Sprossen auf der einen und drei Sprossen auf der anderen Seite. Die moderne Psychologie ist noch keine vollständige Wissenschaft. Sie hängt in der Mitte. Sie ist sehr wackelig, weiß nichts Bestimmtes. Sie ist eher hypothetisch denn erfahrungsbezogen. Sie liegt noch in den Geburtswehen.

Die fünfte ist spirituell: Islam, Hinduismus, Christentum – die massenorganisierten Religionen bleiben auf der fünften stecken. Sie gehen nicht über das Spirituelle hinaus. Alle organisierten Religionen, die Kirchen, bleiben dort.

Die sechste ist das Spirituell-Transzendente – Yoga und andere Methoden. Auf der ganzen Welt sind über die Jahrhunderte hin viele Methoden entwickelt worden, die weniger

einer organisierten Kirche gleichen, die nicht dogmatisch sind, sondern erfahrungsbezogen: Du musst etwas mit deinem Körper und Geist anfangen, du musst eine gewisse Harmonie in dir herstellen, sodass du dich zu dieser Harmonie emporschwingen kannst, dich auf diese Wolke der Harmonie schwingen kannst und darauf weit weg von deiner gewöhnlichen Realität ziehen kannst. Yoga kann für alles das stehen; das ist die sechste.

Und die siebte ist transzendental: Tantra, Tao, Zen. Buddhas Haltung ist die der siebten – *Prajnaparamita*. Das bedeutet Weisheit, die transzendental ist, Weisheit, die nur zu dir kommt, wenn all die anderen Körper durchquert wurden und du zu purer Bewusstheit geworden bist, einfach nur Zeuge, pure Subjektivität. Solange der Mensch nicht zum Transzendentalen gelangt, wird der Mensch mit Spielzeug und Lutschern versorgt werden müssen. Er wird mit falschen Sinngebungen versorgt werden müssen.

Erst kürzlich stieß ich auf eine amerikanische Autowerbung. Da stand neben einem schönen Auto ... über dem Auto stand: „Etwas, woran man glauben kann!“ Der Mensch ist noch nie so tief gesunken! „Etwas, woran man glauben kann ...“ Ihr glaubt an ein Auto? Ja, die Leute glauben dran – die Leute glauben an ihre Häuser, die Leute glauben an ihre Autos, die Leute glauben an ihre Bankkonten.

Wenn ihr euch umschaut, werdet ihr überrascht sein – Gott ist verschwunden, aber das Glauben ist nicht verschwunden. Gott ist nicht mehr da: Jetzt ist da ein Cadillac oder ein Lincoln! Gott ist verschwunden, aber der Mensch hat neue Götter geschaffen – Stalin, Mao. Gott ist verschwunden, und der Mensch hat neue Götter geschaffen – Filmstars.

Dies ist das erste Mal in der Geschichte der Menschheit, dass der Mensch so tief gesunken ist. Und selbst wenn ihr euch manchmal an Gott erinnert, ist es nur ein leeres Wort. Vielleicht wenn ihr Schmerzen habt, vielleicht wenn ihr frustriert seid,